



Projekt:

Rahmenkonzept StartLahr 2030

Zukunftsfähiges Rahmenkonzept für den StartLahr
Airport und Business Park Lahr

Executive Summary

Kontakt: Alanus von Radecki
Nobelstr. 12, 70569 Stuttgart
Tel.: +49 711 970-2169
alanus.radecki@iao.fraunhofer.de

geschrieben von:
Ananus von Radecki, Fraunhofer IAO
Mike Letzgus, Fraunhofer IAO

Stuttgart, 27.07.2018

Zusammenfassung und Roadmap

Die Perspektive StartkLahr 2030 ist ein strategischer Rahmenplan für die weitere Entwicklung des startkLahr Areals. Sie wurde im Zeitraum Juni 2017 – Mai 2018 vom Fraunhofer IAO entwickelt und baut auf einer Analyse des Status quo im Areal, den umliegenden Gemeinden und der Region, sowie den Entwicklungspotenzialen mit Blick auf den technologischen und gesellschaftlichen Wandel auf.

Der startkLahr Airport & Business Park Raum Lahr steht als herausragendes regionales Gewerbe- und Industriegebiet vor den Herausforderungen einer sich wandelnden Industriegesellschaft. Einer starken ökonomischen Entwicklung in den letzten 15 Jahren, welche hauptsächlich durch die Logistikbranche getrieben wurde, steht ein Zukunftspotenzial gegenüber, dass sich durch eine einmalige Flächenverfügbarkeit im Badischen Raum sowie einen Flughafen auszeichnet. Während in der Vergangenheit eine Wertschöpfung vor allem über die Vermarktung größerer Flächen mit einer entsprechenden Funktion für Logistikprozesse angestrebt und erzielt wurde, stellt sich angesichts des Wandels von Wertschöpfungsketten, Arbeitsweisen und Digitalisierung die Frage, welche Entwicklungsstrategie für das Areal eine möglichst langfristige, nachhaltige Zukunftssicherung für Bevölkerung und Wirtschaft in Lahr, den umliegenden Gemeinden, sowie der gesamten Ortenau Region erzielen kann.

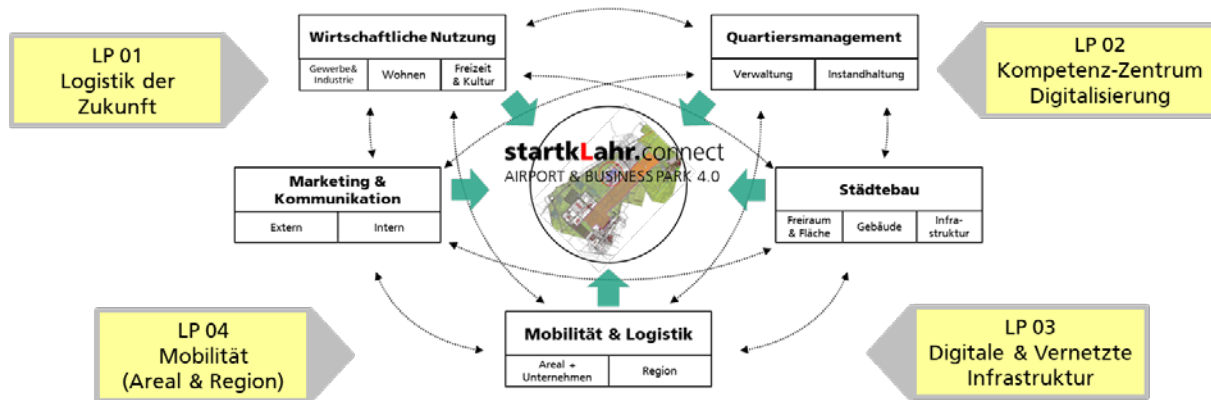
Die „Perspektive StartkLahr 2030“ zielt somit darauf ab, für das startkLahr Areal, als größtes Industrie- und Gewerbegebiet der Region, eine regionale Wachstumsstrategie aufzuzeigen, die – aufbauend auf den aktuellen Stärken – eine langfristige und nachhaltige Zukunftssicherung der Region im ökonomischen, sozialen und ökologischen Bereich ermöglicht und dabei proaktiv die Herausforderungen gestaltet, die sich aus der Digitalisierung, der Energiewende und der gesellschaftlichen Transformation in Deutschland ergeben.

Die Perspektive StartkLahr 2030 baut auf drei analytischen Bausteinen auf und überführt sie in ein handlungsorientiertes Konzept zur Gestaltung der Zukunft des startkLahr Areals:

- a. eine Erhebung lokaler Faktoren über Dokumentenanalyse und 26 strukturierten Interviews,
- b. eine Trend- und Best Practice-Analyse mit der Identifikation potenzieller Innovationsfelder für das StartkLahr Areal
- c. ein Indikatoren-basiertes Systemmodell zur Verankerung des Rahmenplans in einer ganzheitlichen Strategie mit Fokus auf eine zukunftsfähige Regionalentwicklung

Ein wichtiger Schwerpunkt wurde bei der Entwicklung des Rahmenkonzepts auf die Einbindung lokaler Akteure gelegt. In mehreren gemeinsamen Workshops wurden Zwischenstände der Analyse diskutiert und potenzielle Maßnahmen identifiziert. Es ist somit der Anspruch der „Perspektive startkLahr 2030“ nicht nur theoretische Entwicklungspfade aufzuzeigen, sondern konkrete Handlungsimpulse zu geben, die zeitnah in echte Maßnahmen überführt werden können.

Im Ergebnis definiert das Rahmenkonzept „Perspektive StartkLahr 2030“ fünf Handlungsfelder und vier Leitprojekte, die sich gemeinsam zu einer wirksamen Handlungsstrategie zusammenführen lassen:



Folgende Schlüsselaussagen sind in dem Dokument ausgearbeitet und näher erläutert:

1. Die **Stärkung der bestehenden Unternehmen im Areal** spielt für die Zukunft mindestens eine ebenso große Rolle, wie die Ansiedlung neuer Unternehmen.
2. Für eine zukünftige Ansiedlungsstrategie wird ein **Ansiedlungsindikator** basierend auf transparenten und quantifizierbaren Kriterien (Flächenverbrauch, Wertschöpfung, Stellenangebot, Wissensintensive Arbeitsplätze, Umweltauswirkungen) vorgeschlagen.
3. Das **Quartiersmanagement** gewinnt an Bedeutung: der Betreiber tritt dabei in Zukunft als Systemintegrator und Quartiersdienstleister auf, mit dem Ziel, die Wertschöpfung lokaler Unternehmen zu unterstützen, ein übergeordnetes Flächenmanagement bereitzustellen, (digitale) Dienstleistungen und Infrastrukturen für das Areal anzubieten und zu betreiben sowie das Areal als Ganzes aufzuwerten.
4. Die **Rolle der IGZ** ändert sich hierdurch vom Vermarkter der Flächen hin zu einem Quartiersmanager und Gestalter des Wandels im Areal und der Region.
5. Die Gestaltung der **Mobilität & Logistik im Areal**, aber auch in der Region, ist ein Schwerpunkt für die nahe Zukunft. Hier bieten sich innovative und vernetzte Lösungen an, die gemeinsam mit Partnern aus der Privatwirtschaft pilotiert werden können.
6. Als Basis für die Schaffung von Wettbewerbsfähigkeit sind **Investitionen in Konnektivität** (sowohl Breitband, als auch lokale Funknetze wie LoRaWAN, 5G etc.) zu tätigen.
7. Die Förderung der **Zusammenarbeit von (Logistik)-Unternehmen** am Standort – insbesondere was den Austausch von Informationen und die Optimierung von Verkehrsflüssen angeht, bietet einen guten Ansatzpunkt für praktische und anwendungsnahe Innovation im Areal.
8. Ein **städtebauliches Konzept** muss sich was die Gestaltung von Gebäuden, Infrastrukturen und Freiflächen angeht, an diesen Prämissen orientieren.

9. Die Kleinteilige und durch Handwerk geprägte Wirtschaftsstruktur der Region kann durch ein **Kompetenzzentrum Digitalisierung** im Areal fit gemacht werden für die Zukunft. Hierüber unterstützt das startkLahr Areal die regionale Wertschöpfung – nicht zuletzt auch in den Kommunen des Zweckverbands.
10. Ein **Schulterschluss mit Landesinitiativen** (z.B. digital@bw) und Innovationstreibern wie z.B. der Morgenstadt Initiative, kann dem startkLahr Areal weitere Sichtbarkeit verschaffen und bei der Umsetzung von Handlungsempfehlungen sowie Leitprojekten unterstützen.

Über diese Schwerpunkte hinaus wird empfohlen, ein regelmäßiges Monitoring System für die Entwicklung des Areals und der Region einzuführen, um eine langfristige wirkungsorientierte Steuerung zu ermöglichen. Die hierfür notwendigen Indikatoren orientieren sich an der Prämisse der „Zukunftsfähigkeit“.

Zur Umsetzung der Perspektive 2030 wird ein Vorgehen mit zwei Geschwindigkeiten vorgeschlagen:

- a) Eine Überführung der Handlungsfelder in ein langfristiges Aktionsprogramm für die zukünftige Ausgestaltung des Areals inkl. Maßnahmen und zu beauftragender Leistungen.
- b) Eine zeitnahe Ausarbeitung und Umsetzung erster Leitprojekte zur Positionierung des Areals in der existierenden Förder- und Innovationslandschaft in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa.